

## **Auszug aus dem substanziellen Protokoll 144. Ratssitzung vom 7. November 2012**

### **3248. 2011/201**

#### **Postulat von Christoph Spiess (SD) und Patrick Blöchlinger (SD) vom 08.06.2011: Verzicht auf die Errichtung nicht dringend notwendiger Inseln und Trottoirnasen auf wichtigen Verkehrsachsen**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

**Christoph Spiess (SD)** begründet das Postulat (vergleiche Protokoll-Nr. 1400/2011): *Wir haben uns immer schon für eine Verkehrsberuhigung in den Wohnquartieren stark gemacht. Heute ist es aber so, dass die Stadtverwaltung den Verkehr auf den Hauptachsen systematisch behindert. Neben den im Postulat erwähnten Beispielen gibt es noch Weitere: 1) Die lange Velorampe in der Birmensdorferstrasse, kurz vor der Schmiede Wiedikon, die sowohl für Auto-, als auch für VelofahrerInnen gefährlich ist. Den VelofahrerInnen bringt die Verkehrsrampe nichts, stattdessen weichen sie auf das Trottoir aus und gefährden dort die FussgängerInnen. Beispiel 2): In der Birmensdorferstrasse beim Bahnhof Wiedikon gibt es eine Insel, die offenbar verhindern soll, dass die Weststrasse durchgehend benutzt werden kann. Die Insel ist derart breit und gross dimensioniert, dass sie den Verkehr auf der Birmensdorferstrasse behindert. Vor allem, da es rechts einen Veloweg gibt und kurz darauf noch Parkplätze. Man muss also dort Schlangenlinien fahren, vor allem das Postauto kommt ohne Missachtung der Verkehrsregeln dort kaum durch. Beispiel 3): An der Schwandenholzstrasse in Affoltern fährt der 37er Bus Richtung Waidhof. Auf dieser schmalen Strasse fahren die Busse durch versetzte Parkplätze, allerlei Pfosten etc. Der ÖV wird dort nachhaltig behindert. Der Verkehr soll aber auf den Hauptachsen, und dort, wo der öffentliche Verkehr durch muss, einigermaßen hindernisfrei durchkommen.*

**Markus Knauss (Grüne)** begründet den namens der Grüne-Fraktion am 22. Juni 2011 gestellten Ablehnungsantrag: *Grundsätzlich sind wir der Meinung, dass es keine unnötigen Trottoirnasen und Verkehrsinseln gibt. Laut einer Untersuchung der Stadtpolizei sorgen vor allem Mittelinseln für die Sicherheit von Fussgängern. Besonders Schulkin-der bekommen in der Mitte der Strasse einen geschützten Punkt. Sie können eine Fahr-  
bahn überqueren und dann auf der Insel schauen, ob ein Auto aus der anderen Rich-  
tung kommt und dann die zweite Fahrbahn überqueren. Die Friesbergstrasse ist diesbe-  
züglich ein Vorzeigebeispiel. An der Birmensdorferstrasse gibt es eine dicht befahrene  
Auto- und Tramspur. Es ist wichtig, dass die Leute nicht in einem Zug über diese gefähr-  
liche Strasse laufen. Wenn es an der Birmensdorferstrasse Schlangenlinien gibt, dann  
deswegen, weil die Stadt Zürich die Parkplätze nicht aufgeben wollte. Diese beiden Bei-  
spiele zeigen genau, dass die Stadt Zürich keine unnötigen Verkehrsbehinderungs-  
massnahmen unternimmt.*

Weiter Wortmeldungen:

**Kurt Hüssy (SVP):** Die dümmsten Trottoirnasen sind vermutlich die an der Kreuzung Probstei-Stettbachstrasse. Sie sind gefährlich, weil die Kinder nicht dort, sondern hinter der Hecke direkt auf die Strasse laufen. Solche Hindernisse sollte man sofort wieder abbauen und zwar auf Kosten der Verursacher.

**Helen Glaser (SP)** stellt folgenden Textänderungsantrag: Es ist uns ein Anliegen, dass die Sicherheit des Langsamverkehrs nicht beeinträchtigt wird, falls auf die angesprochenen Massnahmen verzichtet wird. Deswegen schlagen wir eine Textänderung für das Postulat vor.

**Marc Bourgeois (FDP):** Bei den vorhandenen Budgetaussichten ist es völlig klar, dass der Vorstoss mit einem minimalen finanziellen Verantwortungsgefühl zu unterstützen ist. Viele der Inseln sind unter dem Sicherheitsaspekt aber notwendig, dort sollte man sich also zurückhalten. Denn je länger der Fussgängerstreifen ist, umso gefährlicher wird er. Zum Teil wird der Strassenraum aber sicherlich vergoldet. Das gilt besonders für Velo- und RollerfahrerInnen, die am Rand der Strasse fahren und für die solche Verkehrsflächen recht überraschend kommen und gefährlich sind. Das ist auch ein Sicherheitsaspekt. Was also nicht dringend gebraucht wird, soll nicht gebaut werden. Darum unterstützt die FDP den Vorstoss.

**Mauro Tuena (SVP):** Ich möchte noch zwei Beispiele in Erinnerung rufen, die vom städtischen Tiefbauamt erst vor kurzem errichtet worden sind und die zu brenzligen Situationen führen. Beispiel 1): Wenn man vom Bahnhof her in Richtung Carparkplatz fährt, gibt es rechts hinter dem Landesmuseum eine Ecke, die bereits zu ganz schwierigen Situationen geführt hat. Beispiel 2): Wenn man vom Lochergut her kommt und zur Stauffacherstrasse fährt, macht die Fussgängerinsel eine Kurve. Dort hat man nun eine Ampel hingestellt, weil man weiss, dass das eine schwierige Situation für VelofahrerInnen und LastwagenfahrerInnen ist. Wenn man so etwas im Nachhinein ändern muss, wird das sinnlos teuer. Ich bitte deshalb um die Überweisung des Postulats.

**Gerhard Bosshard (EVP):** Die EVP unterstützt das Postulat, mit oder ohne Textänderung, wenn es moderat und der Situation angemessen ist. Die kürzlich veröffentlichte Studie zur Verkehrssicherheit von Fussgängern bot überraschende Ergebnisse zu Verletzten und Toten auf Fussgängerstreifen. Sie hat ergeben, dass es auf Fussgängerstreifen mit Verkehrsinseln nicht weniger Tote und Verletzte gibt als auf jenen ohne Verkehrsinseln. Das spricht für die moderate Lösung.

**Christoph Spiess (SD)** ist mit der Textänderung einverstanden: Es geht uns nicht darum, bauliche Vorkehrungen zu torpedieren, die wirklich der Verkehrssicherheit dienen, und deswegen können wir uns gern der Textänderung anschliessen. Es geht uns um unmässige Massnahmen, wie in der Birmensdorferstrasse/Weststrasse. Die Insel dort ist viel zu gross und lang gebaut worden.



3 / 3

Angenommene Textänderung:

Der Stadtrat wird gebeten, bei wichtigen Verkehrsachsen (namentlich bei Strassen, auf denen Bus- und Tramlinien verkehren) einen Verzicht auf die Errichtung nicht dringend nötiger Inseln, Trottoirnasen und anderer Verkehrshindernisse zu prüfen. Beim Verzicht auf die Errichtung solcher Verkehrshindernisse darf die Sicherheit der anderen Verkehrsteilnehmenden, insbesondere des Langsamverkehrs, nicht beeinträchtigt werden.

Das geänderte Postulat wird mit 85 gegen 29 Stimmen dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat